



Transkript zum Erklärfilm „Beten“

Experte: Jette Kuttler, ev. Gemeindepädagogin
Datum der Aufnahme: 11.09.2023
Dauer der Aufnahme: 6:16 min
Dreh und Schnitt: Mark Wiesmann, Chiara Pohl, Carolin Sigmann

Off-Kommentar: Das Beten nimmt in einigen Religionen eine besondere Rolle ein – so auch im Christentum. Das Gebet ist die Möglichkeit für die Menschen, mit Gott in Kontakt zu treten - Wünsche, Gedanken, Sorgen aber auch Dankbarkeit und Freude auszudrücken.

Jette Kuttler: Menschen beten aus vielen Gründen, aber das, was so am meisten der Grund ist, ist, wenn man irgendwie gerade eine schwierige Lage in seinem Leben durchmacht, wenn man gerade jemanden verloren hat, zum Beispiel – kann auch nur ein Haustier sein – oder wenn man irgendwelche anderen Schwierigkeiten gerade durchmacht, dann fällt vielen wieder ein: da ist ja jemand, an den ich mich wenden kann und der mir da auch helfen kann. Dann beten glaube ich die meisten von uns auf jeden Fall. Und dann gibt's aber natürlich auch schöne Gründe, wie zum Beispiel Dankbarkeit über eine schöne Zeit im Leben, wenn's einem gerade gut geht, wenn man was Schönes erlebt hat, wenn man sich über irgendwas freut, da sagt man dann auch mal Danke nach oben, an Gott gerichtet.

Off-Kommentar: Eine Geste¹ des Betens, die im Christentum sehr verbreitet ist, ist das Falten der Hände². Viele schließen beim Beten auch die Augen, so können sie sich ganz auf das Gebet konzentrieren und sind nicht abgelenkt.

Jette Kuttler: Die meisten Menschen falten zum Beten die Hände, manche öffnen sie aber auch, wenn sie zum Beispiel Gott gerade loben³, dann recken⁴ sie sie auch mal in die Höhe, in den Himmel. Viele schließen auch die Augen zusätzlich zum Falten der Hände, um sich einfach noch mehr auf das Gebet und auf Gott zu konzentrieren, mit dem sie da gerade reden beim Beten. Aber es gibt natürlich noch ganz viele andere Positionen, Gebetspositionen, wie zum Beispiel auch das Hinknien⁵, was in der katholischen Kirche⁶ ja oft gemacht wird mit den

1

2

3

4

5

6



Kniebänken⁷, die da extra auch für vorhanden sind. Manche machen das auch privat, sich hinknien oder man kann abends auch einfach im Bett liegen und da sein Abendgebet⁸ noch sprechen – da gibt's keine festgelegten Positionen, die man jetzt machen muss.

Off-Kommentar: Ein sehr bekanntes Gebet ist im Christentum das so genannte Vaterunser⁹. Das ist in den meisten Gemeinden¹⁰ ein fester Bestandteil des Gottesdienstes.

Jette Kuttler: Das Vaterunser ist das einzige Gebet, was uns in der Bibel¹¹, im Neuen Testament¹², also im zweiten Teil der Bibel, von Jesus¹³ selbst auch überliefert ist. Seine Jünger¹⁴ haben ihn gefragt: Wie sollen wir, wie können wir eigentlich beten? Und daraufhin hat er ihnen das so weitergegeben. Und deswegen hat das Gebet eben auch eine lange Tradition¹⁵ – bis heute hat sich das so weitergetragen und wird in vielen christlichen Konfessionen¹⁶ im Gottesdienst¹⁷ auch jeden Sonntag gebetet. Viele beten das aber auch zu Hause, privat, wenn sie vielleicht auch nicht wissen, wie sie beten sollen, dann haben sie eben dieses Gebet zur Hand und können das dann beten.

Off-Kommentar: Es gibt auch Psalmen¹⁸ aus der Bibel, die der Gemeinde in der Kirche als Gebet vorgelesen werden können. In einigen Traditionen werden im Gottesdienst zudem Fürbitten gehalten.

Jette Kuttler: Fürbitten sind Gebete, die eigentlich in fast jedem Gottesdienst in vielen christlichen Gemeinden jeden Sonntag gebetet werden. Und das sind Gebete, in denen man Gott für etwas bittet. Entweder für Leute in der eigenen Gemeinde oder auch Leute weltweit, die gerade leiden, die gerade etwas Schwieriges durchmachen in ihrem Leben, die von Katastrophen betroffen sind oder auch in Kriegsgebieten leben. Und da bittet man Gott eben darum, dass er Frieden schafft, dass er diesen Menschen hilft.

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18



Off-Kommentar: Einige Gläubige, die der katholischen Tradition angehören, verwenden den so genannten Rosenkranz. Das ist eine Gebetskette, die beim Beten des Rosenkranzgebets verwendet wird.

Jette Kuttler: Ein Rosenkranz besteht aus 59 verschieden großen Perlen und einem Kreuz. An jeder Perle und auch bei dem Kreuz gibt's ein bestimmtes Gebet, unter anderem auch das Vaterunser, was man da eben betet, wenn man Perle für Perle den Rosenkranz durchgeht. Also ein Rosenkranzgebet bedeutet dann wirklich, dass man einmal den kompletten Rosenkranz durchbetet, eine Perle nach der anderen. Das ist ein Hilfsmittel zum Beten.

Off-Kommentar: Auch, wenn die Kirche und der Gottesdienst für Christ*innen häufig der Ort für das Gebet sind, beten christliche Gläubige auch außerhalb der Kirche und zu einer Uhrzeit, die sie sich selbst auswählen.

Jette Kuttler: Beim Beten im Christentum ist es egal, wann und wo man es macht. Selbst Jesus hat dazu gesagt, dass man nicht mehr unbedingt in ein Gotteshaus, in einen Tempel¹⁹ damals noch, gehen muss, um zu beten, sondern, dass man das zu jeder Zeit an jedem Ort machen kann, weil Gott sowieso immer und überall da ist und wir uns immer und überall an ihn richten können.

Off-Kommentar: In der katholischen²⁰ und orthodoxen²¹ Tradition kann das Beten jedoch zu bestimmten Uhrzeiten wichtig für die Gläubigen sein. So gibt es das so genannte Stundengebet²², das im Laufe des Tages praktiziert wird. Die wichtigsten dabei sind das Morgengebet, das Abendgebet und das Nachtgebet. Außerdem kommt es häufig vor, dass vor dem Schlafen gebetet wird. Das hat die Funktion, die Dankbarkeit für den Tag auszudrücken und vielleicht auch Sorgen oder Ängste vor Gott zu bringen.

Jette Kuttler: In einigen christlichen Familien ist es Tradition, auch heute noch, dass man vor dem Essen Gott danke sagt, für das Essen, was man vor sich stehen hat. Einige Familien fassen sich dann dazu an den Händen und beten ein Tischgebet²³, da gibt's ganz verschiedene. Zum Beispiel auf solchen Gebetswürfeln²⁴ für Kinder, die man dann vorher würfeln kann, stehen dann verschiedene Gebete drauf. Eins aus meiner Kindheit fällt mir dazu ein, wir hatten auch so einen Gebetswürfel als Kinder und dieses Gebet ging so: "Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt von dir. Hast auch unser nicht vergessen, lieber

¹⁹

²⁰

²¹

²²

²³

²⁴



Gott, wir danken dir. Amen." Aber heute machen mein Mann und ich in unserer Familie das eigentlich so, dass wir frei Gott Danke sagen, ohne ein spezielles Tischgebet.